



PERSPEKTIVEN

Nachrichten der AIDS-Hilfe KASSEL 2008/2009

Kontakt

Die AIDS-Hilfe Kassel erreichen Sie
Mo – Mi sowie Fr von 10 – 13 Uhr und Do
von 13 – 16 Uhr, Motzstr. 1, 34117 Kassel
» Tel. 05 61 – 97 97 59 10

Sich engagieren

Wir suchen Menschen, die unsere Präven-
tions-, Öffentlichkeits- und Begleitungsar-
beit ehrenamtlich unterstützen.
» Mehr Infos über info@kassel.aidshilfe.de

Aktuelle Infos

Auf unserer Homepage finden Sie
aktuelle Nachrichten rund um die
Arbeit der AIDS-Hilfe Kassel.
» www.kassel.aidshilfe.de

Herausforderung Was ist Mann sich wert?



Im Vergleich zu den Nachrichten aus aller Welt stehen wir relativ gut da. HIV und Aids haben sich bei uns nicht so ausgebreitet, wie das manche einmal befürchtet haben. Aber – und dieses gibt mir zu denken: Die Zahl der Neudiagnosen von HIV nimmt in Deutschland zu. Und: Die am meisten gefährdete Gruppe sind Männer, die Sex mit Männern haben.

Aids hat offenbar etwas von seinem Bedrohungspotential verloren. Auch wenn weiterhin gilt: HIV stellt trotz neuer Therapien eine lebensbedrohende, chronisch verlaufende Erkrankung dar. Wir sind als AIDS-Hilfe also in der Prävention neu herausgefordert. Die Botschaften der AIDS-Hilfe richteten sich hier immer schon an das Sich-Wert-schätzen und die Verantwortung des einzelnen. Dies muss heute differenziert für unterschiedliche Zielgruppen neu buchstabiert werden. Ich bin stolz, dass unser Internet-Projekt faktorlybow.ru als „Leuchtturmprojekt“ gewürdigt worden ist (s. Artikel auf der Rückseite).

Und noch ein zweites ist mir wichtig: Akzeptanz und Solidarität gegenüber Betroffenen muss ein Kernanliegen der AIDS-Hilfe bleiben. Auch hier gibt es neue Herausforderungen. Wenn die Eidgenössische Kommission für Aids-Fragen feststellt, dass Infizierte und Erkrankte unter bestimmten medizinischen Bedingungen nicht mehr infektiös sind, hat das sicherlich Konsequenzen für die Beratungsarbeit und vielleicht auch für die Prävention. Hier beteiligen wir uns aktiv an der Diskussion: Fachlich, öffentlich und auch politisch.

Ich lade Sie ein, Botschafter unserer Anliegen in der Prävention und in der Solidarität zu sein.

Roland Gayer
Vorstand

In Deutschland steigen wie überall in Westeuropa die HIV-Neuinfektionen bei Männern die Sex mit Männern haben (MSM). Die AIDS-Hilfe Kassel engagiert sich vor Ort für die Prävention in der schwulen Szene und greift dabei auch eine bundesweite Kampagne auf, die neue Akzente setzt.

„Wir wollen nichts dramatisieren“, sagt Olaf Rothe, der in der AIDS-Hilfe Kassel die Präventionsarbeit in der schwulen Szene koordiniert. „Im europäischen Maßstab sind wir in Deutschland mit unserer Präventionsarbeit sehr erfolgreich gewesen und haben vergleichsweise niedrige Infektionszahlen.“ Und doch ist klar, dass die Prävention für MSM neue Wege bestreiten muss.

Seit langem vernetzt sich die AIDS-Hilfe in ihrer Arbeit mit Institutionen der schwulen Szene und steht im Austausch mit Multiplikatoren, wie etwa den Gastronomen aus der Szene. Kneipen werden mit Infomaterial versorgt, bei Partys werden Präventionsaktionen durchgeführt. Kern der Arbeit ist die Stärkung der Strukturen, so dass schwules Leben in der Region sich selbstbewusst entwickelt. Dabei kann und will die AIDS-Hilfe nicht alle Arbeit selbst leisten: So ist der CSD Kassel zwar ursprünglich von der AIDS-Hilfe initiiert worden, wird inzwischen aber von einem eigenständigen Verein organisiert. Und in den Räumen der AIDS-Hilfe arbeitet die Schwulenberatung Kassel als selbständiges ehrenamtliches Team, das einmal die Woche Telefon- und Online-Beratung anbietet.



Die Deutsche AIDS-Hilfe setzt seit Oktober 2008 die Kampagne „Ich weiß was ich tu“ um. Hier wird eingeladen, sich um die eigene Gesundheit zu kümmern, ohne dass der Zeigefinger erhoben wird. Das erzeugt wohl kalte Füße bei öffentlichen Geldgebern: Im Jahr vor der Bundestagswahl konnte die Kampagne nur mit erheblicher Verzögerung beginnen.



„Ich weiß was ich tu“ schafft durch vielfältigen Medieneinsatz und der Verankerung vor Ort einen neuen Fokus für wichtige Facetten der Prävention. Zum Beispiel dafür, dass ein HIV-Test heute wichtiger ist denn je: Ein Drittel der tatsächlich HIV-infizierter Personen weiß nichts von dem Virus im Körper. Übertragungen sind

in dieser Situation leichter möglich und wichtige Behandlungsoptionen können nicht genutzt werden. Ein anderes wichtiges Thema setzt die Kampagne, wenn sie die Bedeutung unterstreicht, die andere sexuell übertragbare Infektionen bei der Übertragung von HIV spielt.

Noch einmal Olaf Rothe: „Ein besonderes Anliegen ist es bei der Kampagne, für Solidarität mit HIV-Positiven gerade auch in der schwulen Szene zu werben. Positive können wichtige Träger der Präventionsarbeit sein, wenn sie eigene Erfahrungen einbringen.“

Mehr Infos auch unter: www.iwwit.de

Neue Telefonberatung



Die AIDS-Hilfe Kassel beteiligt sich mit einem Team von Ehrenamtlern am neuen bundesweiten Telefonberatungs-Angebot der AIDS-Hilfen. Unter 0180 33 19411 wird von Montag bis Freitag von 09.00 – 21.00 Uhr und am Sonntag von 12.00 – 14.00 Uhr zu allen Fragen rund um HIV und Aids kompetent und vertraulich beraten. Hierzu werden die Angebote von 28 AIDS-Hilfen unter einer bundesweiten Nummer zusammengefasst.

Wer weiterhin sicher sein möchte, regionale Ansprechpartner am Hörer zu haben, erreicht das Team der AIDS-Hilfe Kassel für telefonische Beratungen zu den Bürozeiten unter 0561 97 97 59 10

Tagesausflug für Positive



Einmal den Alltag hinter sich lassen: 18 Personen machten sich im September 2008 beim Tagesausflug für Menschen mit HIV auf den Weg zum Safaripark in Stukenbrock mit seinen vielen Attraktionen. Die AIDS-Hilfe Kassel fördert mit solchen Aktionen die Begegnung von Betroffenen. Bei strahlendem Sonnenschein wuchsen so neue Verbindungen.

Zwischen mancher tierischen Begegnung wurde dann auch schnell die Frage gestellt: „Und wie ist das eigentlich bei Dir?“ Möglich wurde diese Förderung der Selbsthilfe auch dank einer großzügigen Unterstützung der Deutschen AIDS-Stiftung.

Für Bundespreis nominiert



Eine besondere Würdigung erhielt der AIDS-Hilfe Kassel im Herbst 2008 aus den Händen von Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt. Bei dem Bundeswettbewerb Aidsprävention war das Online-Projekt faktorlybow.ru („Faktor Liebe“) als eines von bundesweit nur 13 Projekten nominiert. Dieses Projekt wendet sich an junge, russisch-sprachige Aussiedler, die bisher für Ansätze der Gesundheitsvorsorge nur schwer erreichbar sind.

Auch wenn es am Ende nicht zu einem der dotierten Preise reichte, spricht die veranstaltende Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung gleichwohl von einem „Leuchtturm der Aidsprävention“.

Auf der Arbeit – Birgit Brockmann



Als Birgit Brockmann 1992 als Sozialpädagogin bei der AIDS-Hilfe Kassel begann, da war sie fast ausschließlich in der Sterbe-Begleitung tätig. Vieles hat sich seitdem verändert, Menschen mit HIV haben durch Medikamente neue Lebens-Perspektiven gewonnen. Aber immer noch gibt es wichtige Aufgaben in der Begleitungsarbeit für die 46-jährige: Sie unterstützt Menschen, die an einem unübersichtlichen medizinischen System verzweifeln. Sie vermittelt, wenn Behörden die besonderen Probleme von Menschen mit HIV nicht verstehen. Und sie hat ein offenes Ohr, wenn Ängste vor einer ungewissen Zukunft überhand nehmen.

Über die Jahre hat die Mutter von zwei Kindern auch bei der AIDS-Hilfe Kassel viele Veränderungen erlebt und viele unterschiedliche Projekte begleitet. Das gibt ihr einen unbestechlichen Blick für das, was das Wesen einer AIDS-Hilfe ausmacht: Das Engagement für diejenigen, die an den Rand gedrängt werden, sei es wegen ihrer Infektion, sei es wegen ihrer Lebensweise.

Ein guter Zweck!

Die AIDS-Hilfe Kassel ist auf Ihre Spenden angewiesen. Öffentliche Zuschüsse können nur einen Teil der Aufgaben finanzieren. So reichen z.B. schon € 100

... um vier Monate lang die für verschiedene Präventions-Aktionen benötigten Kondome bereitzustellen oder

... um die Kochgruppe für Menschen mit HIV für drei Treffen mit Nahrungsmitteln auszustatten.



Unterstützen Sie die AIDS-Hilfe Kassel durch Ihre abzugsfähige Spende auf das Konto 200 006 956 bei der Kasseler Sparkasse, BLZ 520 503 53.

Entlastung für Betroffene

Die Eidgenössische Kommission für Aids-Fragen hat eine Stellungnahme veröffentlicht, nach der HIV-Infizierte das HI-Virus über Sexualkontakte nicht weitergeben, soweit bei ihnen die Viruslast im Blut durch eine erfolgreiche Behandlung dauerhaft gesenkt ist und keine sexuell übertragbare Infektionen vorliegen. HIV-Infizierte sollen in solchen Fällen in festen Partnerschaften Sex auch ohne Kondom haben können.

Trotz kontroverser Diskussion zu Details der Veröffentlichung begrüßt die AIDS-Hilfe Kassel, dass länger bekannte Informationen nun in eine breite Öffentlichkeit getragen werden. Dies wird ein Wandel des Selbstbildes von Betroffenen fördern sowie zu einer Normalisierung der gesellschaftlichen Wahrnehmung von HIV und Aids beitragen. Alleine die Sorge um mögliche negative Konsequenzen für die Prävention rechtfertigt kein Zurückhalten von Informationen. Im Frühjahr 2009 wird die AIDS-Hilfe Kassel eine Informationsveranstaltung zu diesem Thema durchführen



Impressum

Herausgeber: AIDS-Hilfe Kassel e.V., Motzstr. 1, 34117 Kassel
Redaktion: Rainer Schultz · Fotos: David Hirschfeld & Seisel/BZGA
Layout: PLUSX.de - Agentur für Kommunikation